

<b>THEMA 39. DAS NOMEN: GENUS, NUMMER UND GEBRAUCH</b>	<b>2</b>
<b>1. DAS NOMEN: EINLEITUNG</b>	<b>2</b>
1.1. SUBKLASSEN DER NOMINA	3
1.1.1. GENUSKLASSEN	3
1.1.2. SUFFIXE ALS GENUSINDIKATOREN	4
1.1.3. BEDEUTUNG ALS GENUSINDIKATOREN	5
1.1.4. NUMERUSKLASSEN	6
1.1.5. SEMANTISCHE KLASSEN	6
1.2. DEKLINATION DER NOMINA	8
1.3. WORTBILDUNG DER NOMINA	12
1.3.1. VORBEMERKUNG	12
1.3.2. ABLEITUNG DURCH PRÄFIXE	13
1.3.2.1. Ableitungen durch Suffixe	14
1.3.2.2. Suffixbedeutungen	14
1.3.3. ZUSAMMENSETZUNGEN	16
1.3.3.1. Semantische Typologie der Komposita	17
1.4. FUNKTION DER NOMINA	19
1.4.1. BESTANDTEILE DE NOMINALPHRASE:	20
<b>3. BIBLIOGRAPHIE</b>	<b>23</b>

## Tema 39: El sustantivo: género, número y función

Autora: María S. García

### THEMA 39. DAS NOMEN: GENUS, NUMMER UND GEBRAUCH

#### 1. DAS NOMEN: EINLEITUNG

---

Nomina, in vielen deutschen Grammatiken auch Substantive genannt, bilden bei weitem die umfangreichste Wortklasse der deutschen Sprache und höchstwahrscheinlich auch jeder anderen Sprache. Etwa 80% des deutschen Gesamtwortschatzes besteht aus Nomina.

Nomina haben ein bestimmtes Genus und diese **Genuskonstanz** ist laut Ulrich Engel<sup>1</sup> das wesentliche Merkmal des Nomens. Jedes Nomen hat entweder maskulines, feminines oder neutrales Genus. Sie bilden also eine grammatische Klasse von genusfesten Wörtern mit Kasusformen und der Fähigkeit sich in Substantivgruppen mit Artikel, Pronomen und Adjektiv kongruierend zu verbinden.

In einem Grenzbereich liegen die auf Partizipien zurückzuführenden Nomina, deren Genus in Grenzen variabel ist.

Beispiel: *der / die Abgeordnete*  
*der / die Stellvertretende*

Diese Nomina weisen ihren teilweise Adjektivcharakter dadurch auf, dass sie je nach vorausgehendem Determinativ unterschiedlich flektiert werden:

*Er ist der Abgeordnete*  
*Er ist Abgeordneter*

Sie werden jedoch im Wesentlichen wie Nomina verwendet und unterliegen denselben Kombinationsregeln.

Fast alle Nomina lassen sich nach dem **Numerus** flektieren, d.i. sie haben unterschiedliche Formen im Singular und im Plural.

Ein großer Teil lässt sich auch noch nach dem **Kasus** flektieren. Da jedoch die Kasusflexion der Nomina weitgehend verfallen ist, wird diese Funktion häufig von den begleitenden Elementen, meist Determinativen

---

<sup>1</sup> Engel, U.(1991<sup>2</sup>): *Deutsche Grammatik*. Heidelberg: Julius Groos

und Adjektiven übernommen, wie man es an den unten angeführten Beispielen sehen kann.

	Maskulin		Feminin		Neutral	
	Singular	Plural	Singular	Plural	Singular	Plural
Nom.	Der junge Vater	Die jungen Väter	Die junge Mutter	Die jungen Mütter	Das kleine Kind	Die kleinen Kinder
Gen.	Des jungen Vaters	Der jungen Väter	Der jungen Mutter	Der jungen Mütter	Des kleinen Kindes	Der kleinen Kinder
Dat.	Dem jungen Vater	Den jungen Vätern	Der jungen Mutter	Den jungen Müttern	Dem kleinen Kind	Den kleinen Kindern
Akk.	Den jungen Vater	Die jungen Väter	Die junge Mutter	Die jungen Mütter	Das kleine Kind	Die kleinen Kinder

Nomina benennen Größen, wie *Fluss*, *Schrank*. Die so benannten Größen sind leicht vorstellbar. Sie benennen aber auch nicht Gegenständliches, Vorgänge, Zustände und Eigenschaften.

Gerade diese Fähigkeit praktisch Beliebigen zu benennen zeichnet das Nomen von allen anderen Wortklassen ab.

### 1.1. SUBKLASSEN DER NOMINA

Die Nomina können nach ihrem Genus, nach der Numerusvariabilität und nach ihrer Bedeutung unterschieden werden.

#### 1.1.1. GENUSKLASSEN

Im Prinzip hat jedes Nomen ein Genus: Maskulinum, Femininum oder Neutrum. Das Genus eines Nomens lässt sich nicht aus seiner Bedeutung begründen. Man kann es zwar bestenfalls historisch erklären, aber aus heutiger Sicht mutet es im Allgemeinen als zufällig. Hinzu kommt auch noch, dass das grammatische Geschlecht [Genus] nicht mit dem natürlichen Geschlecht [Sexus] gleichzusetzen ist.

Es gibt einige wenige Ausnahmen bei denen ein Nomen bei gleichbleibender Bedeutung zwei oder sogar drei Genera haben kann.

*der / die / das Dschungel*  
*der / die / das Halfter*  
*der / die Filter*

Der Gebrauch der Genera ist hier meist regional bedingt.

Andere hingegen weisen je nach Genus einen Bedeutungsunterschied auf:

*Balg*      *der* = Fell eines getöteten Tieres  
               *das* = ungezogenes Kind

*Band*      *die* = Musikgruppe  
                  *der* = Buch in einer Buchreihe  
                  *das* =flexibles Verbindungselement

*Erbe*        *das* = *Erbgut*  
                  *der* = Erbberechtigter

*Moment*    *der* = Augenblick  
                  *das* =auslösende, bewegende Kraft

**1.1.2. SUFFIXE ALS GENUSINDIKATOREN**

Das Genus eines Nomens kann durch die Regeln, die es bilden, bestimmt sein; zwar beeinflussen Präfixe das Genus nicht, Suffixe jedoch sind eindeutige Genusindikatoren.

So sind maskulin die Nomina auf:

Maskulin-Suffixe			
	meist auch:	einschließlich:	meistens:
-agoge	-ar	-aner	-eur
-ant	-ent	-iker	-ismus
-and	-er		-ling
			-ologe
			-or

Feminin sind:

Feminin-Suffixe			
	meist auch:		
-age	-(a)tur	-esse	-in
-anz	- e	-ette	-ion
	- ei	-euse	-ität
	-erie	-keit	-itis
	-ie	-igkeit	-schaft
	-heit	-ik	-ung

Neutral sind Nomina auf:

Neutrum-Suffixe			
	meist auch:		
-at	-chen	Ge..-e	-irin
	-ement	-gut	-tum
	-en	-icht	

Hierbei ist noch zu beachten, dass bei Komposita das **Grundwort** das Genus bestimmt.

Beispiel: **die Frau + der Schuh > der Frauenschuh**,

wobei das Bestimmungswort nie das Genus des Kompositums beeinflusst.

### 1.1.3. BEDEUTUNG ALS GENUSINDIKATOREN

Trotz der oben erwähnten Einschränkung kann das Genus mancher Nomina auf Grund ihrer Bedeutung erschlossen werden. So sind **Maskulin** die Benennungen für:

Autos, z. B. *der Mercedes, der Fiat*  
 Geldmittel, soweit die Bezeichnung von Zahlen abgeleitet ist, Bs. *der Zehner*  
 Himmelsrichtungen, *der Osten*  
 Jahreszeiten, *der Frühling<sup>2</sup>*,  
 Kaffeesorten, *der Tschibo*,  
 Mineralien und Gesteine, *der Quarz*  
 Monate und Wochentage, *der Donnerstag, der Januar*  
 Niederschläge, *der Hagel*  
 Spirituosen, *der Kognak*  
 Bestimmte Winde, *der Föhn*  
 Züge, vor allem im Fernverkehr, *der Hellas-Express*

**Feminin** sind die Benennungen für:

Bäume, *die Akazie, die Buche*  
 Flugzeuge, *die Boeing*  
 Motorräder, *die BMW*  
 Schiffe, *die Queen Mary*  
 Zahlen, wenn sie nominalisiert sind, *die Eins*  
 Zigarren und Zigaretten, *die Havanna*

**Neutral** sind die Benennungen für:

Buchstaben, *das B*  
 Cafés, *das Schwarz*  
 Farben, *das Blau*  
 Inseln, *das schöne Seeland<sup>3</sup>*  
 Kontinente, *das alte Europa* [Ausnahmen: die Arktis, die Antarktis]

<sup>2</sup> Aber das Frühjahr.

<sup>3</sup> Einige der neutralen Nomen sind mit attributivem Adjektiv angeführt, da sie als Eigennamen normalerweise den Nullartikel haben und so ihr Genus nicht erkennbar wäre.

Länder, *das sonnige Spanien* [Ausnahmen: Iran, Irak, Libanon, Sudan und Tschad sind maskulin, Mongolei, Schweiz, Sowjetunion, Türkei, Slowakei sind feminin und Plurale tantum ist USA]

#### 1.1.4. NUMERUSKLASSEN

Im Prinzip eignet sich der Numerus nicht zur Klassifikation des Nomen, da die meisten Singular- und Pluralformen haben.

Es gibt aber zwei kleine Subklassen, die entweder im Singular oder im Plural vorkommen: die *Singularia tantum* und die *Pluralia tantum*.

**Singularia tantum** sind die meisten

- **Stoffnamen:** *Erde, Milch, Wein*. Pluralformen kommen in diesem Falle in den Fachsprachen vor und nur dann, wenn verschiedene Sorten gemeint sind: *französische Weine*
- **Gewisse Kollektiva** wie *Elternschaft, Menschheit, Zubehör*
- **Benennungen für Eigenschaften und Zustände** wie *Trägheit, Fleiß*
- **Bestimmte Benennungen für Vorgänge, vor allem wenn es sich um nominalisierte Infinitive handelt:** *das Gelächter, das Schimpfen*
- **Eigennamen soweit sie nur einmal existierende Größen benennen;** z.B. *Peter, Goethe*. Zu dieser Kategorie gehören die meisten geographischen Bezeichnungen, wie *Spanien, Deutschland*.

**Pluralia tantum** sind bestimmte Benennungen für:

- **Personengruppen,** *Eltern, Geschwister*
- **Zeiträume,** *Ferien*
- ein kleiner Teil **geographischer Nomen,** *die Alpen, die Pyrenäen*
- viele **Sammelbezeichnungen aus Handel und Wirtschaft,** wie *Aktiva, Devisen, Finanzen*.

#### 1.1.5. SEMANTISCHE KLASSEN

Im Prinzip gibt es keine allgemeinen verbindlichen semantischen Merkmale für die Gliederung der Nomina. Es werden häufig, dem jeweiligen Anlass gemäß, Bedeutungsklassen ad hoc gebildet.

Trotzdem lassen sich eine Handvoll Kriterien aufzählen. In diesem Zusammenhang ist der Unterschied zwischen **Gattungs – und Eigennamen** wesentlich.

Die Gattungsnamen oder Appellativa lassen sich immer auf eine Menge gleichartiger Größen beziehen.

Beispiel: *Das Kind* ist krank.

Eigennamen hingegen benennen immer individuelle Größen oder genau abzählbare Mengen und lassen sich nicht auf andere Größen übertragen.

Beispiel: *Bern* liegt in der Schweiz.

Semantisch kann man auch **zählbare und unzählbare Nomina** unterscheiden. Die überwiegende Mehrheit der Nomina ist zählbar. Das sind alle Nomina die neben dem Singular auch den Plural bilden können. Hierzu gehören auch die Pluralia tantum. Ausgeschlossen jedoch sind die Singularia tantum, die keinen Plural bilden.

**Des Weiteren kann man unterscheiden: Benennung für**

	Beispiel		Beispiel
<b>Einzelgegenstände</b>	<i>Mensch, Berg</i>	<b>Sammelbenennungen</b>	<i>Gebirge, Leute</i>
<b>Materielles</b>	<i>Kiste</i>	<b>Inmaterielles</b>	<i>Hilfsbereitschaft</i>
<b>Belebtes</b>	<i>Kind, Ziege</i>	<b>Unbelebtes</b>	<i>Koffer</i>
<b>Natürliches</b>	<i>Gras, Tau</i>	<b>Künstliches</b>	<i>Auto, Zaun</i>

Wichtig sind auch die Bedeutungsklassen vieler von Verben abgeleiteter Nomina. Man unterscheidet im Allgemeinen:

- Nomina actionis
- Nomina acti
- Nomina agentis
- Nomina patientis

**Nomina actionis** benennen Vorgänge, die als Größen gesehen werden, wie z. B. *Befragung, Besiedlung*.

**Nomina acti** benennen das Ergebnis solcher Vorgänge, wie z.B. *Auslese, Gravur*. Viele dieser Nomina waren ursprünglich Nomina actionis und haben daher eine Doppelbedeutung, sowohl als Nomina actionis wie auch als Nomina actis, siehe *Beschreibung, Klassifikation*.

**Nomina agentis** benennen immer den Urheber oder Ausführer einer Handlung. Sie entsprechen dem Subjekt in einem aktivischen Satz. So ist ein *Aufkleber* etwas, das aufgeklebt wird. Sie lassen sich mittels eines Relativsatzes erklären.

Der *Lehrer* ist einer, der lehrt und der *Dirigent* ist jemand, der dirigiert.

Die Nomina agentis werden meist mit dem Suffix –er gebildet.

Die **Nomina patientis** bilden eine relativ kleine Gruppe Nomina. Sie benennen Personen, die Gegenstand oder Opfer einer Handlung sind. Sie entsprechen dem Subjekt im passivischen Satz.

**Nomina qualitatis** geben eine Eigenschaft oder Fähigkeit als Größe wieder. *Röte, Verlegenheit* sind Beispiele dieser Nomina.

## 1.2. DEKLINATION DER NOMINA

Das Nomen kann im Deutschen nach den vier Kasus, Nominativ, Genitiv, Akkusativ und Dativ, und den beiden Numeri, Singular und Plural, flektiert werden. Diese Numers-Kasus-Flexion nennt man Deklination.

Kasus und Numerus werden durch Endungen markiert. Der Plural kann auch noch umgelautet sein. Die Kasusmarkierungen sind heutzutage größtenteils verlorengegangen und viele Kasusendungen sind zusammengefallen. Wenn dies der Fall ist, übernimmt ein vorangehendes Determinativ oder Adjektiv die Kasusmarkierung.

Da die Pluralmarkierung weitgehend erhalten ist, geht U.Engel von der Pluralbildung bei seiner systematischen Darstellung der Deklination des Nomens aus. Es ist eben diese Darstellung die, im Gegensatz zu den vier Deklinationstypen des Dudens, fünf Deklinationstypen ergibt.

Hier werden die fünf Deklinationstypen von U. Engel angeführt:

### I. Deklinationsklasse: Pluralendung (e)n

	Singular		Plural	
N.	<i>der Bote</i>	<i>der Mensch</i>	<i>die Boten</i>	<i>die Menschen</i>
A.	<i>den Boten</i>	<i>den Menschen</i>	<i>die Boten</i>	<i>die Menschen</i>
G.	<i>des Boten</i>	<i>des Menschen</i>	<i>der Boten</i>	<i>der Menschen</i>
D.	<i>dem Boten</i>	<i>dem Menschen</i>	<i>den Boten</i>	<i>den Menschen</i>

Zu dieser Deklinationsklasse gibt es insgesamt 6 Subklassen

#### Subklasse I.I.

Wie der *Bote* werden die Maskulina *Bube, Erbe, Heide, Hirte, Riese* und andere flektiert, auch alle Bezeichnungen für Volks- und Staatsangehörige, die auf -e enden: *Pole, Franzose*, usw.

#### Subklasse I.II.

Wie *Mensch* werden zahlreiche Maskulina flektiert, darunter solche fremden Ursprungs wie *Germanist, Präsident*, und die Nationalbezeichnung *Ungar* [mit -n statt -en im Plural].

**Subklasse I.III.**

Wie *Bote*, aber mit der Endung *-ns* im Genitiv werden die Maskulina *Buchstabe, Friede, Glaube, Name, Same* und andere flektiert. Zum Beispiel: *des Buchstabens*. Man muss jedoch beachten, dass die Nomina *Friede, Glaube, Name, Same* auch mit der Endung *-en* im Singular vorkommen können [*Frieden, Glauben, Namen, Samen*]. Wenn dies der Fall ist, werden sie der fünften Deklinationsklasse zugeordnet.

In diese Subklasse gehört auch das Neutrum *Herz*, dessen Plural einheitlich *Herzen* lautet. Im Singular gilt der Genitiv *Herzens* und der Dativ *Herz [en]*.

**Subklasse I.IV.**

Die folgenden Maskulina und Neutra haben im Genitiv Singular die Endung *-(e)s* und sind im übrigen im Singular endungslos: *Doktor, Lektor*, gelegentlich *Mann* [Plural *Mannen*], *Professor, See, Bett, Ende, Ohr*. Die Nomina *Bett, Mann, Ohr* können außerdem die Endung *-e im Singular Dativ* haben. Bei *Mann* ist jedoch die Deklination nach der dritten Klasse gebräuchlicher. Hierzu gehören auch die Maskulina *Muskel, Pantoffel* [mit *-n* im Plural].

**Subklasse I.V.**

Die meisten Femina haben einheitlich einen endungslosen Singular und im Plural vor allem die Endung *-(e)n*, wie *Dose, Frau, Gabe, Röhre* und ebenso alle Nomina auf *-in* [*Lehrerin*]. Die Nomina auf *-in* verdoppeln im Plural das Endungs *-n*: *Lehrerinnen*.

In diese Subklasse gehören auch viele Nomina auf *-el*, vor allem Femina wie *Floskel, Formel, Gabel*.

Außerdem gehören hierher alle Femina auf *-heit, -keit, -schaft, -ung*, sowie die meisten Femina auf *-e*. Siehe: *Schönheit, Eigenschaft, Erinnerung, Einsamkeit, Dame*.

**Subklasse I.VI.**

Zu dieser Subklasse gehören die meisten Maskulina auf *-us* wie *Nationalismus, Rhythmus*, das Neutrum *Virus*, die Neutra auf *-a* so wie *Drama, Thema*, und *-um* wie *Album, Ministerium*. Schließlich auch Femina auf *-a* wie *Firma, Arena*. Die Singularendungen *-a, -um, -us* werden im Plural durch *-en* ersetzt. *Firmen, Dramen, Ministerien*. Im Singular haben die Neutra auf *-a* und *-um* die Genitivendung *-s*, wie des *Themas*; die übrigen Nomina dieser Subklasse haben im Genitiv Singular keine Endung: *der Firma, des Nationalismus*.

Bei einigen Neutra auf -a wird manchmal noch die ursprüngliche griechische Pluralendung -ata verwendet: *Themata*, *Schemata*. In diesem Fall werden diese Nomina nicht zur ersten Deklinationsklasse gezählt.

**II. Deklinationsklasse: Pluralendung e, bei Maskulina meist Umlaut**

	Singular		Plural	
N.	<i>der Ball</i>	<i>der Rest</i>	<i>die Bälle</i>	<i>die Reste</i>
A.	<i>den Ball</i>	<i>den Rest</i>	<i>die Bälle</i>	<i>die Reste</i>
G.	<i>des Ball(e)s</i>	<i>des Rest(e)s</i>	<i>der Bälle</i>	<i>der Reste</i>
D.	<i>dem Ball(e)</i>	<i>dem Rest(e)</i>	<i>den Bällen</i>	<i>den Resten</i>

**Subklasse II.I.**

Wie *Ball*, also mit -(e)s im Genitiv Singular und seltenem, immer fakultativem -e im Dativ Singular, werden viele Maskulina und Neutra flektiert.

Hierher gehören: *Berg*, *Boss* [Pl. *Bosse*], *Brand*, *Damm*, *Darm*, *Duft*, *Flug*, *Gang*, *Hang*, *König*, *Laib*, *Lauf*, *Lehrling*, *Montag*, *Offizier*, *Pass*, *Rausch*, *Reiz*, *Ruf* [Pl. *Rufe*], *Saal* [Pl. *Säle*], *Säugling*, *Schild*, *Schlips*, *Spaß* [Pl. *Späße*], *Stein*, *Strauß* [Pl. *Sträube* = *Blumenstrauß*, Pl. *Sträube* = *Laufvogel*] und andere.

Das Neutrum *Land* gehört in diese Subklasse, wenn der Plural *Lande* verwendet wird. Auch das Neutrum *Wort*, in der Bedeutung *Ausspruch*, bildet den Plural *Worte*.

Die Maskulina *Ballon*, *Block* und das Neutrum *Ballett* gehören in diese Subklasse, wenn sie den Plural auf -e bilden. Sie erlauben aber auch einen Plural auf -s. Wenn dies der Fall ist, gehören sie in die vierte Deklinationsklasse.

**Subklasse II.II.**

Hierher gehören Femina wie *Hand*, *Kunst*, *Magd*, die im Singular endungslos sind. Im Plural werden alle einsilbigen Femina umgelautet: *Hände*, *Mägde*, *Künste*.

Auch die Femina auf -nis gehören in diese Subklasse, so *Finsternis*, *Kenntnis*, *Wildnis*. Sind sie pluralfähig, verdoppeln sie das -s: *Kenntnisse*.

**III. Deklinationsklasse: Pluralendung er, bei umlautfähigen Vokal zusätzlich Umlaut**

	Singular		Plural	
N.	<i>das Holz</i>	<i>das Brett</i>	die <b>Hölzer</b>	die <b>Bretter</b>
A.	<i>das Holz</i>	<i>das Brett</i>	die <b>Hölzer</b>	die <b>Bretter</b>
G.	<i>des Holzes</i>	<i>des Brett(e)s</i>	der <b>Hölzer</b>	der <b>Bretter</b>
D.	<i>dem Holz(e)</i>	<i>dem Brett</i>	den <b>Hölzern</b>	den <b>Brettern</b>

Hierher gehören vor allem Neutra wie zum Beispiel *Gesicht, Gut, Haus, Kalb, Kind, Lamm, Schild, Volk, Wort* [in der Bedeutung kleinste selbstständige Bedeutungseinheit] und wenige Maskulina wie *Leib, Mann, Mund, Ski*.

**IV. Deklinationsklasse: Pluralendung auf-s**

	Singular	Plural
N.	<i>das Foto</i>	<i>die Fotos</i>
A.	<i>das Foto</i>	<i>die Fotos</i>
G.	<i>des Fotos</i>	<i>der Fotos</i>
D.	<i>dem Foto</i>	<i>den Fotos</i>

Diese Flexionsklasse enthält fast nur Nomina ausländischer Herkunft und Abkürzungswörter.

Hierher gehören die Maskulina und Neutra *Kaffee, Pkw, Salon, Streik, Tee, Uhu, Waggon, Auto* und andere.

Die Maskulina *Ballon, Block*, und das Neutrum *Ballett* gehören dann in diese Deklinationsklasse, wenn sie ihren Plural mit -s bilden. Mit Plural auf -e gehören sie in die 2. Deklinationsklasse.

Das Maskulinum *Pkw* hat neben der Pluralendung auf -s auch einen endungslosen Plural. In diesem Fall gehört es in die 5. Deklinationsklasse.

**V. Deklinationsklasse: Plural ohne eigene Endung: teilweise Umlaut**

	Singular		Plural	
N.	<i>der Garten</i>	<i>das Segel</i>	die <b>Gärten</b>	die <b>Segel</b>
A.	<i>den Garten</i>	<i>das Segel</i>	die <b>Gärten</b>	die <b>Segel</b>
G.	<i>des Gartens</i>	<i>des Segels</i>	der <b>Gärten</b>	der <b>Segel</b>
D.	<i>dem Garten</i>	<i>dem Segel</i>	den <b>Gärten</b>	den <b>Segeln</b>

Im Dativ Plural haben diese Nomina die Endung **-n** . Wenn aber der Nominativ Singular auf **-n** endet, wird dies nicht sichtbar. Diese Nomina haben nie die Endung **-e** im Dativ Singular.

### **Subklasse V.I.**

Hierher gehören Maskulina und Neutra auf *-n* so wie *Boden, Hafen, Segen, Wagen, Essen, Fohlen, Küken, Leben, Leiden* und andere; außerdem alle Neutra auf *-lein* und *-chen*.

### **Subklasse V.II.**

Hierher gehören alle Maskulina und Neutra der fünften Deklinationsklasse, die im Nominativ Singular nicht auf **-n** enden, so wie die Maskulina auf **-er**, wie *Kater, Lehrer, Minister*, auch noch die Benennungen für Staats- und Volksangehörige auf **-er**, wie *Spanier, Norweger, Amerikaner*. Auch noch viele Nomina auf **-el**, so *Beutel, Schlüssel, Rätsel*; ferner die Neutra *Fenster, Kloster, Zimmer, Gebirge, Getriebe* und andere.

### **Subklasse V.III.**

Hierher gehören allein die Feminina *Mutter und Tochter*, die im Plural umgelautet werden.

## **1.3. WORTBILDUNG DER NOMINA**

### **1.3.1.VORBEMERKUNG**

Die ohnehin umfangreiche Wortklasse der Nomina vergrößert sich ständig, da die Entwicklung in verschiedenen Bereichen – Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie -uns jeden Tag vor die Notwendigkeit stellt, neue Benennungen und neue Betrachtungsweisen für neue Gegenstände und Zusammenhänge zu (er)finden.

Zudem tragen viele Schriftsteller zur Vermehrung des Wortschatzes bei, indem sie mit Neubildungen neu Erkanntes oder Bekanntes näher und zutreffender darstellen.

Absolute Neubildung von Wörtern ist jedoch sehr selten. Im Regelfall werden Neubildungen aus schon vorhandenen Bestandteilen gewonnen. Dabei unterscheidet man die Ableitung von der Zusammensetzung. Die Ableitung bildet durch Hinzufügen unselbstständiger Elemente an vorhandene Wörter oder Wortstämme neue Wörter, während die Zusammensetzung mehrere ursprünglich selbstständige Wörter zusammenfügt.

Bei der Ableitung muss außerdem zwischen Präfigierung und Suffigierung unterschieden werden.

Beiden, Ableitung und Zusammensetzung, ist gemein, dass eine Basis vorhanden ist, die die Grundbedeutung des Wortes enthält. Die hinzutretenden Elemente modifizieren diese Grundbedeutung. Die Suffixe beeinflussen auch noch das Genus des neugebildeten Wortes.

Das konstatiert man sehr gut am folgenden Beispiel:

Basis: *schreib*

*Ab-schreib-ung* = Feminin

Schreib-er = Maskulin

Oft beruht außerdem ein komplexes Nomen, sei es abgeleitet oder zusammengesetzt, auf mehrfachen Formationsprozessen. In diesen Fällen existiert eine Hierarchie der Bildungsvorgänge, deren genaue Kenntnis für das Verständnis des Wortes oft unabdingbar ist. Diese Hierarchie lässt sich aber meist ohne Weiteres aus dem fertigen Produkt erschließen.

Die Durchschaubarkeit komplexer Wörter wird dadurch erschwert, dass auch Wortklassenwechsel mit im Spiel sein kann. Da es keine allgemeinverbindlichen Regeln für die Bildung bzw Auflösung komplexer Wörter gibt, müssen abgeleitete und zusammengesetzte Wörter mit ihrer Bedeutung als Lexikoneinheiten gelernt werden<sup>4</sup>.

### 1.3.2. ABLEITUNG DURCH PRÄFIXE

Fast alle präfigierten Nomina haben ein Nomen als Basis. Lediglich das Präfix ‚**Ge-**‘ (teilweise in Verbindung mit dem Suffix ‚**-e**‘) tritt auch an verbale Basen und verwandelt diese in Nomen.

Im Deutschen gibt es etwa 30 Präfixe, die häufig gebraucht werden. Folgend werden diese aufgezählt, ohne auf ihre Bedeutung einzugehen.

*Alt-, Anti-, Blitz-, Bomben-, Erz-, Ex-, Extra-, Fehl-, Ge-, Gegen-, Haupt-, Hyper-, Ko-, Mini-, Miss-, Mit-, Nach-, Nicht-, Non-, Riesen-, Sonder-, Spitzen-, Super-, Über-, Un-, Ur-, Vize-, Vor- und Zwischen-*

Von diesen sind Anti-, Ex-, Extra-, Hyper-, Ko-, Mini-, Non-, Super-, und Vize- fremden Ursprungs.

Man müsste auch noch viele, teilweise kurzlebige Präfixe hinzuzählen. Da es sich aber um, wie schon gesagt, teilweise kurzlebige, Präfixe handelt, die in Alltagssprache und gewissen Jargons üblich sind, werden sie hier nicht aufgezählt. Ferner existieren zahlreiche fachsprachliche Präfixe wie **Allo-** (Allopathie), **Iso-** (Isoglossen) oder **Selbst-**

<sup>4</sup> Siehe Engel, U. (1998<sup>2</sup>): Deutsche Grammatik. Heidelberg: Julius Groos. S. 511- 512

(Selbststeuerung), die hier nicht erwähnt werden, weil sie die Standardsprache nur peripher beeinflussen.

### 1.3.2.1. Ableitungen durch Suffixe

Da fast jedes Suffix auf ein bestimmtes Genus festgelegt ist, werden sie im Folgenden nach Genera geordnet aufgeführt.

Lediglich *-at*, *-eur*, *-e* und *-nis* haben mehr als ein Genus. *-At* kann sowohl maskulin als auch neutral sein; *-eur* maskulin und feminin und *-e* und *-nis* feminin und neutral.

**Maskuline Suffixe** sind *-goge*, *-and*, *-aner*, *-amt*, *-ar*, *är*, *-at*, *-er*, *eur*, *-iker*, *-ismus*, *-ist*, *-ling*, *-ologe*, *-or*. Nur ***-aner***, ***-er***, und ***-ling*** sind deutscher Herkunft. All die anderen sind fremder Herkunft.

**Feminine Suffixe** sind *-age*, *-anz*, *-(at)ur*, *-e*, *-ei*, *-enz*, *-erie*, *-esse*, *-ette*, *-euse*, *-heit*, *-ie*, *-igkeit*, *-ik*, *-in*, *-ion*, *-ität*, *-itis*, *-keit*, *-nis*, *-schaft*, *-ung*. Von diesen sind ***-e***, ***-ei***, ***-heit***, ***-igkeit***, ***-in***, ***-keit***, ***-nis***, ***-schaft*** und ***-ung*** deutschen Ursprungs, der Rest ist fremder Herkunft.

Neutrale Suffixe sind *-at*, *-chen*, *-ement*, *-e*, *-en*, *-gut*, *-icht*, *-lein*, *-nis*, *-tum*, *-werk*, *-zeug*. Davon sind ***-at*** und ***-ement*** fremden Ursprungs. Das Suffix ***-e*** tritt meist in Verbindung mit dem Präfix ***Ge-*** auf; ***-en*** als Infinitivsuffix kennzeichnet Nomina in Verbindung mit dem Artikel.

### 1.3.2.2. Suffixbedeutungen

Die Bedeutung der Suffixe können nach vier Kategorien: Geschehen, Person, Sache und Eigenschaft oder Relation geordnet werden.

**Geschehen** im weiteren Sinne drücken folgende Suffixe aus:

Vorgang / Handlung	Feminin:	age, anz, atur, ei, erei, elei, ik, ion, itis, ung
	Neutral	at, ement, en, Ge.. e, nis, tum
Zustand	Feminin	anz, e

**Personen** drücken folgende Suffixe aus:

Nomina agentis	Maskulin	ant, ar, är, ent, er, eur, ling
Anführer	Maskulin	agoge
Anhänger	Maskulin	er, ikerk, ist
Berufsbezeichnung	Maskulin	er, ist
Angehörige	Maskulin	er
Nomina Patientis	Maskulin	and, ling

<b>Gegenstände im weiteren Sinne</b> drücken folgende Suffixe aus:		
Nomina acti, Ergebnis	Feminin	age, atur, e, ei, elei, erei, ie, ion, aft, ung
	Neutral	at, nis, werk
Instrument	Maskulin	er, eur
	Feminin	e
	Neutral	zeug
Regelsystem	Feminin	ie
Qualifizierte Größe	Feminin	heit, keit, igkeit
	Neutral	tum
Geistige Strömung	Maskulin	ismus
Veranstaltung	Feminin	age, ion, itát, ung
Schauplatz / Ort	Feminin	atur, ei, elei, erei, ung
	Neutral	at
geogr. Einheit	Feminin	schaft

<b>Eigenschaften / Relationen</b> drücken folgende Suffixe aus:		
Eigenschaft allgemein/ Nomina qualitatis	Feminin	anz, e, enz, ie, heit, keit, igkeit, ik, ion, schaft, itát, ung
	Neutral	tum
Krankheit	Feminin	e, ie, itis, ung
Einstellung / Denkhaltung	Maskulin	ismus
	Neutral	ementtum, werk, zeug
Herkunft	Maskulin	er
Kollektivbenennung	Feminin	ei, elei, erei, ie, heit, keit, igkeit, schaft
	Neutral	gut, icht, tum, werk, zeug
regelgesteuert	Maskulin	ismus
	Feminin	ik
Stilform	Maskulin	ismus
	Feminin	ik
Diminutiv	Neutral	chen, lein
	Feminin	ette
intimisierend	Neutral	chen, lein
normüberschreitend	Feminin	itis
pejorativ	Maskulin	ling
	Feminin	ei, elei, erei
	Neutral	Ge...e
Ursache	Neutral	nis

### 1.3.3. ZUSAMMENSETZUNGEN

Nominale Komposita bestehen aus mindestens zwei Teilen: einer Basis, auch Grundwort genannt, und einem Bestimmungswort. Das Bestimmungswort steht an erster Stelle und die Basis an zweiter Stelle, wobei die Basis flektiert wird und Genus und Flexionsklasse des Kompositums festlegt. Das Bestimmungswort hat keinen Einfluss auf Genus und Flexion des zusammengesetzten Wortes.

Bs. *die Tür + das Haus → die Haustür*

*Die Eltern + das Haus → das Elternhaus*

Das Bestimmungswort des Kompositums trägt immer den Hauptakzent:  
*die Gärtentür*

Die in den Komposita jeweils vorliegende Bedeutungsbeziehung ist nie einfach aus den Teilen ablesbar.

Man unterscheidet Kopulakomposita und Determinativkomposita.

Die Nomen in den **Kopulakomposita** haben gleichrangige Bedeutung, Zwischen den Teilen besteht entweder die Beziehung „sowohl als auch“ oder „teils, teils“.

z. B. ein *Dichterkomponist* ist sowohl Dichter als auch Komponist; eine *Hemd hose* ist zum Teil Hemd und zum Teil Hose.

Kopulakomposita sind relativ selten und kommen eher in fachsprachlichen Bildungen vor.

In den **Determinativkomposita** wird die Bedeutung der Basis durch das Bestimmungswort modifiziert. Somit hängt die Bedeutung des Determinativkompositums sowohl von der Bedeutung seiner Bestandteile wie auch von der semantischen Beziehung zwischen diesen Teilen ab.

So z. B. ist im Kompositum *Papstmütze* der Papst Besitzer der Mütze, aber in *Papstwahl* ist der Papst der von der Handlung – die Wahl – Betroffene (Patiens); und in *Papstbesuch* ist der Papst der Agens, da er der Ausführer einer Handlung ist.

Die Bestandteile der Komposita werden entweder aneinandergereiht oder mit einem Fugenzeichen eingefügt.

Die Bestandteile werden aneinandergereiht:

- meistens, wenn das Bestimmungswort ein Verb ist: *Denkanstoß*, *Schreibmaschine*.
- in mehr als der Hälfte der Fälle, wenn das Bestimmungswort ein Nomen ist: *Autoreifen*, *Seeufer*.

In anderen Fällen wird zwischen Grundwort und Bestimmungswort ein Fugenzeichen eingefügt. Dieses Fugenzeichen kann folgende Formen haben:

- **Bindestrich:**
  - dieses Fugenzeichen wird vor allem bei sehr umfangreichen Komposita verwendet: *Kleinzüchter-Jahresveranstaltung*.
  - Beim Zusammentreffen von drei gleichen Buchstaben: *Schiff-fahrt*
  - Wenn die Selbstständigkeit der Teile des Kompositums hervorgehoben werden soll: *Rosen-Pracht*
- **e**
  - kommt vor allem dann vor, wenn das Bestimmungswort ein Verb ist: *Haltegriff, Reibekuchen*
  - wenn aber das Bestimmungswort in einem Reibelaut endet, kommt dieses Fugenzeichen nicht vor: *Laufsteg*
  - wenn das Bestimmungswort ein Nomen ist, fehlt meist das Fugen-e; sollte es aber vorkommen, wird es als Pluralzeichen verstanden: *Ärztchamber*.
- **er**
  - Diese Fugenelement kommt nur bei den Komposita vor, deren Bestimmungswort ein Nomen der Flexionsklasse 3 (mit Pluralendung -er) ist und pluralische Bedeutung hat: *Hühnerstall, Kindertgarten, Eierbecher*.
- **(e)n**
  - Dieses Fugenzeichen haben Nomina als Bestimmungswörter, die im Nominativ oder Genitiv Singular oder im Plural die Endung (e)n haben: *Firmensitz, Frauenbewegung*.
- **(e)ns**
  - Kommt bei Nomina als Bestimmungswörter vor, die im Genitiv Singular auf (e)ns enden: *Friedensappell, Glaubenslehre*.
- **(e)s**
  - Wenn das Bestimmungswort ein Nomen mit der Endung (e)s im Genitiv ist: *Gebirgsluft, Meeresrauschen*
- **o**
  - Bei Komposita aus fremden Bestandteilen: *Hydrokultur, Soziolinguistik*

### 1.3.3.1. Semantische Typologie der Komposita

Die Relation zwischen den Bedeutungen der Teile kann zwar nicht aus der Ausdrucksform des Kompositums erkannt werden, aber man kann

sie nach semantischen Gesichtspunkten ordnen. Die folgende semantische Typologie gibt in Einzelfällen erklärende Sätze, deren Teile den Kompositionselementen entsprechen:

### Nomina agentis und Nomina instrumenti:

- Das Bestimmungswort bezeichnet das von der Handlung Betroffene, wobei das Bestimmungswort der Akkusativergänzung entspricht und die Basis dem Verb des erklärenden Satzes:  
*Bienenzüchter* → *(Karl) züchtet Bienen*
- Das Bestimmungswort nennt eine durch die Handlung bewirkte Eigenschaft und entspricht der Adjektivalergänzung, während die Basis dem Verb des erklärenden Satzes entspricht:  
*Muntermacher* → *(Diese Mittel) macht (müde Menschen) munter.*
- Das Bestimmungswort modifiziert die Handlung. Hier stimmt das Bestimmungswort oft mit einer modifizierenden Angabe überein und die Basis mit dem Verb im erklärenden Satz:  
*Schnelldrucker* → *(Diese Gerät) druckt schnell.*

### Nomina Actionis

- Das Bestimmungswort bezeichnet den Handelnden, wobei dieses dem Subjekt und die Basis dem Verb oder einer weiteren Ergänzung im erklärenden Satz gleichkommt.  
*Familientreffen* → *Die Familie trifft sich.*
- Das Bestimmungswort bezeichnet das von der Handlung betroffene und stimmt meist mit der Akkusativergänzung überein; die Basis mit dem Verb oder einer weiteren Ergänzung im erklärenden Satz:  
*Kindererziehung* → *(Jemand) erzieht (die) Kinder.*
- Das Bestimmungswort bezeichnet den Gegenstand, die Ursache oder auch das Ziel der Handlung, wobei das Bestimmungswort einer Präpositivergänzung und die Basis dem Verb oder einer weiteren Ergänzung im erklärenden Satz entspricht:  
*Wiedersehensfreude* → *(sie) freuen sich über das Wiedersehen.*

### Gegenstandsbezeichnungen

- Das Bestimmungswort bezeichnet den Oberbegriff und entspricht somit einem Attribut zur Basis:  
*Apfelsorte* → *eine Sorte von Äpfeln*
- Das Bestimmungswort fungiert als räumliche, zeitliche, kausale oder situative Ergänzung des Gegenstandes. In diesen Fällen kommt die Basis dem Subjekt im erklärenden Satz und das Bestimmungswort der Zeit-, Orts-, Kausal- und Finalbestimmung, oder der Direktivergänzung gleich:

- ✓ Zeitbestimmung: Abendessen → *das Essen wird am Abend gegessen.*
- ✓ Ortsbestimmung: *Gebirgsdorf* → *das Dorf liegt im Gebirge.*
- ✓ Kausalbestimmung: *Heuschnupfen* → *Schnupfen wurde durch Heu verursacht.*
- ✓ Direktivergänzung: *Auslandreise* → *Die Reise geht ins Ausland.*
- ✓ Finalbestimmung: *Nähnadel* → *die Nadel dient zum Nähen.*
- Die Basisgröße steht in einer Zugehörigkeitsrelation oder in einer Teil-Ganzes-Relation zur Bestimmungswortgröße:
  - ✓ *Fingernagel* → *der Nagel gehört zum Finger*
- Das Bestimmungswort kennzeichnet einen Teil oder den charakterischen Inhalt der Basisgröße, wobei das Bestimmungswort einer Ergänzung und die Basis dem Subjekt im erklärenden Satz entspricht:
  - ✓ *Kekspackung* → *die Packung enthält Kekse.*
- Das Bestimmungswort liefert eine Konkretisierung der Basisgröße. In diesem Fall realisiert die Basis häufig das Subjekt und das Bestimmungswort eine andere Ergänzung im erklärenden Satz:
  - Antragstext* → *Dieser Text stellt einen Antrag dar.*
- Das Bestimmungswort kennzeichnet eine Eigenschaft der Basisgröße oder eine geeignete Vergleichsgröße. Das Bestimmungswort erscheint in der erklärenden Konstruktion normalerweise als Attribut zur Basis:
  - Schnellzug* → *ein schneller Zug*
- Das Bestimmungswort nennt etwas, womit die Basisgröße versehen ist. Hier erscheint das Bestimmungswort als Attribut zur Basis.
  - Gitterfenster* → *ein Fenster mit Gitter.*

#### 1.4. FUNKTION DER NOMINA

Helbig / Buscha beschreibt die Funktion des Nomen indem er sich auf die Kasus und Präpositionen bezieht und schreibt:

*„Die Kasus dienen dazu, die Beziehung des Substantivs zu anderen Elementen im Satz mit Hilfe morfologischer Mittel zum Ausdruck zu bringen. Diese Aufgabe erfüllen jedoch nicht nur die Kasus, sondern auch andere Mittel (Präpositionen, Intonation, Wortstellung). Im Deutschen spielen die Kasus und die Präpositionen eine dominierende Rolle“*

Das Nomen hat also die Aufgabe, etwas zu benennen, es gibt einer Größe einen Namen. Aber erst die Nominalphrase ordnet diese Größe in die Wirklichkeit ein.

Das isolierte Nomen hat nur eine namenangebende Funktion und dient als bloßer informativer Hinweis. Erst das Determinativ verleiht dem Nomen seinen Wirklichkeitsbezug.

Mit anderen Worten, der Determinativ führt die lexikalische Kategorie Nomen in die syntaktische Kategorie Nominalphrase über. Diese letztere kann außerdem durch Adjektive, präpositionale und andere Attribute erweitert werden.

In diesem Sinne kann das Nomen in allen syntaktischen Funktionen auftreten.

#### **1.4.1.BESTANDTEILE DE NOMINALPHRASE:**

Jede Nominalphrase enthält als Minimalbestand ein Nomen als Kern und ein Determinativ als dessen Satelliten:

*die + Referentin*

*dein + Hinweis*

*eure + Eltern*

Zu Nomen und Determinativ können weitere Satelliten treten: Sie lassen sich nach ihren Ausdrucksformen gliedern in:

- Adjektivphrasen: *ein schwarzer Koffer*
- Genitivische Nominalphrase: *die Rückkehr des Jägers*
- Präpositionalphrasen: *der Ärger mit Hanna*
- Partikeln/Partikelphrasen: *die Dame da drüben*
- Finite Nebensätze: *die Hoffnung, dass sie kommt*
- Infinitivsätze: *die Lust, weiterzumachen*

Die Satelliten können Ergänzungen oder Angaben zum regierenden Nomen sein, nur die Determinative sind immer Nomenangaben. Außerdem kann die Struktur der Nominalphrasen sehr facettenreich sein, was sowohl mit der Vielzahl der Erweiterungsregeln, wie auch mit der Infrastruktur der Satelliten selbst zusammenhängt.

Durch die Erweiterungsregeln können dem Nomen fast beliebig viele Satelliten untergeordnet werden. In der Regel können verschiedene Erweiterungselemente zugleich angewandt werden; manche Erweiterungsregeln können darüber hinaus rekursiv, d.h. hintereinander, angewandt werden. Z. B.: *ein Grund zur Hoffnung für Gisela aus Dresden*

In der Oberflächenstruktur erscheinen alle Satelliten nach bestimmten Regeln um das Nomen als Kern herum angeordnet. Einige stehen vor dem Nomen, andere hinter dem Nomen; gewisse Satelliten können, unter jeweils bestimmten Bedingungen, vor oder hinter dem Nomen

stehen und einige wenige können, obwohl sie Satelliten vom Nomen sind, von diesem getrennt werden.

In der Nominalphrase unterscheidet man zwei Stellungenfelder: ein Vorfeld, links vom nominalen Kern, und ein Nachfeld, rechts vom nominalen Kern.

Im Vorfeld erscheinen folgende Satelliten:

- Determinative<sup>5</sup>: *einige Frauen, meine rumänischen Verwandten,*
- Adjektive: *diese mühevoll Aufgabe, die letzten Versuche*
- Genitivus possessivus: *Vaters Gartenhaus / Utas Buch*
- Situativangaben: *Dort der Hund / Hier der Feldmarschall<sup>6</sup> ...*
- Nomen invariants: *Helga Meier / Vetter Stefan*
- Nomen varians: *Herrn Meiers / Kollegen Kleinhubers*
- Genitivus subjectivus: *Frau Müllers Antrag / Hessens Vorschlag*
- Genitivus objectivus: *Herberts Entlassung / Dresdens Zerstörung*

Hier lassen sich auch Ergänzungen und Angaben unterscheiden, wobei Ergänzungen subklassenspezifische und Angaben unspezifische Satelliten sind. D.h. Ergänzungen können nur bei einer Teilmenge der regierenden Wortklasse vorkommen, während Angaben bei beliebigen Elementen derselben erscheinen können. Von den hier aufgelisteten Satelliten sind die ersten vier Angaben und die vier letzten Ergänzungen.

Im Nachfeld können folgende Satelliten stehen:

- Determinative: *Kindlein mein*
- Adjektive: *ein Charakter, schwach wie ein Schilfrohr*
- Genitivus possessivus: *der Garten meines Vaters*
- Qualitativangaben: *eine Frau mit auffallend großen Augen*
- Situativangaben: *die Bank da draußen*
- Komitativangaben: *der Braten mit diversen Beilagen*
- Relativsätze: *der Schlüssel, der mir verloren ging,*
- Appositionen: *Heiner, mein alter Schulfreund,*
- Nomen invariants: *der Kaiser Heinrich / der Kollege Meier*
- Nomen varians: *die Ehen König Heinrichs des Achten*
- Genitivus subjectivus: *das Verhalten meines Vaters*
- Genitivus objectivus: *die Festnahme des Kassierers*

<sup>5</sup> Jedes Nomen wird im Satz von einem Determinativ begleitet, das entweder an der Oberfläche realisiert erscheint oder als Nullartikel verstanden wird. Es handelt sich um eine Nomenangabe. Da das Determinativ der einzige obligatorische Satellit des Nomens in der Nominalphrase ist, handelt es sich um den seltenen Fall einer obligatorischen Angabe.

<sup>6</sup> "Hier der Feldmarschall weiß um meinen Willen" (Schiller)

- Genitivus explicativus: *die Möglichkeiten der Entspannung*
- Dativergänzung: *Dank dem Spender / Kampf dem Atomtod*
- präpositive Attribute: *Angst vor dem Krieg*
- direktive Attribute: *Auswanderung nach Australien*
- Expansiv-Attribute: *eine Höhe von über 89 Metern*
- nominale Attribute: *ihre Tätigkeit als Hilfsreferentin*
- verbative Attribute: *Überlegung, ob er ehrlich handelt*

Die ersten acht sind Angaben und die folgenden 11 Ergänzungen. Wie man aus dieser Übersicht sehen kann, gibt es in der Nominalphrase wesentlich mehr Klassen von Nachfeld- als von Vorfeldattributen, wobei das Vorfeld des Nomens fast in allen Fällen besetzt ist, das Nachfeld erheblich seltener.

Die Nachfeldelemente der Nominalphrase lassen sich zusätzlich danach unterscheiden, ob sie mit beliebigen Nomina oder nur mit einer Subklasse von Nomina kombinierbar sind. Im ersten Fall handelt es sich um Nomenangaben, im zweiten um Nomenergänzungen.

### 3. BIBLIOGRAPHIE

---

- Bergmann, R. / Pauly, P. / Schlaefer, M.** (1991<sup>2</sup>): Einführung in die deutsche Sprachwissenschaft. Heidelberg: Winter
- Engel, U.** (1998<sup>2</sup>): *Deutsche Grammatik*. Heidelberg: Julius Groos
- Flämig, W. / Haftka, B. u.a.** (1980): *Grammatik*. Berlin: Akademie Verlag
- Grebe, P. u.a.** (1973<sup>3</sup>): *Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*, in: DUDEN, Band 4. Mannheim: Dudenverlag
- Heidolph, K.-H.** (1981): *Grundzüge einer deutschen Grammatik*. Berlin: Akademie Verlag.
- Helbig, G. / Busch, J.** (1996<sup>17</sup>): *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Leipzig: Langenscheidt.
- Schulz, D. / Griesbach, H.** (1976): *Grammatik der deutschen Sprache*. München: Max Hueber Verlag
- Von Polenz, P.**(1972<sup>8</sup>): *Geschichte der deutschen Sprache*. Sammlung Göschen. Band 4015. Berlin: Walter de Gruyter

[https://neue-rechtschreibung.org/rechtschreibung\\_regeln.html](https://neue-rechtschreibung.org/rechtschreibung_regeln.html)

<https://grammatik.woxikon.de/grammatik-deutsch/substantiv>

# NOTAS